



Eine Ballade zum Vorlesen vorbereiten

Balladen werden erst richtig lebendig, wenn man sie laut vorträgt. Deswegen ist hier eine in einer „Lesefassung“ abgedruckt: mit Unterstreichungen derjenigen Wörter, die besonders betont werden sollen; mit Strichen (/) für Pausen, mit Doppelstrichen (//) und Balkenstrichen (//), bei denen die Stimme gesenkt oder eine wirklich deutliche Sprechpause gemacht werden soll; außerdem mit kleinen Bögen (∪), die zeigen, dass man hier über das Zeilenende hinweglesen sollte. Natürlich sind diese Zeichen für das laute Lesen nur eine Hilfe und keine Festlegung. Manchmal kannst du auch etwas anders lesen! – Auch sind diese Zeichen nur ein kleiner Teil der Leseanweisungen. So musst du außerdem noch das Tempo des Lesens gestalten (manchmal rasch, manchmal langsam); auch die Lautstärke ist unterschiedlich, je nach der Stimmung des Zauberberlings (hochmütig, erstaunt, ängstlich, erschrocken). Und am Schluss der Ballade erklingt die ganz andere Stimme des Meisters: langsam, befehlend und selbstsicher. Das alles will geprobt sein. Angst vor Übertreibung brauchst du hier nicht zu haben!

Der Zauberlehrling

Johann Wolfgang von Goethe

	Hat der alte <u>Hexen</u> meister ∪	}	überheblich, kommt sich wie der „King“ vor
	Sich doch einmal <u>weg</u> begeben! /		
	Und <u>nun</u> sollen <u>seine</u> Geister ∪		
	auch nach <u>meinem</u> Willen leben! /		
5	Seine <u>Wort</u> / und <u>Werke</u> ∪		
	<u>Merkt'</u> ich / und den <u>Brauch</u> , /	}	Zauberspruch: vor sich hin <u>sprechend</u>, ausprobierend
	Und mit <u>Geistesstärke</u> /		
	Tu' <u>ich</u> / Wunder <u>auch</u> . //		
	<u>Walle!</u> ∪ <u>walle</u> ∪		
10	Manche <u>Strecke</u> , /		
	Dass, zum Zwecke, ∪		
	<u>Wasser</u> fließe /		
	Und mit <u>reichem</u> , / <u>vollem</u> <u>Schwalle</u> ∪		
	Zu dem <u>Bade</u> sich ergieße. //		

Der Zauberlehrling

Hat der alte Hexenmeister
sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort' und Werke
merkt ich und den Brauch,
und mit Geistesstärke
tu ich Wunder auch.

Walle! walle
manche Strecke,
dass, zum Zwecke,
Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwallen
zu dem Bade sich ergieße.

Und nun komm, du alter Besen!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen;
bist schon lange Knecht gewesen;
nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
oben sei ein Kopf,
eile nun und gehe
mit dem Wassertopf!

Walle! walle
manche Strecke,
dass, zum Zwecke,
Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwallen
zu dem Bade sich ergieße.

Seht, er läuft zum Ufer nieder,
wahrlich! ist schon an dem Flusse,
und mit Blitzesschnelle wieder
ist er hier mit raschem Gusse.
Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!
Wie sich jede Schale
voll mit Wasser füllt!

Stehe! stehe!
Denn wir haben
deiner Gaben
vollgemessen! -
Ach, ich merk es! Wehe! wehe!
Hab ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende
er das wird, was er gewesen!
Ach, er läuft und bringt behende!
Wärest du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
bringt er schnell herein,
ach! und hundert Flüsse
stürzen auf mich ein.

Nein, nicht länger
kann ich lassen;
will ihn fassen.
Das ist Tücke!
Ach! nun wird mir immer bänger!
Welche Miene! welche Blicke!

O du Ausgeburt der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh ich über jede Schwelle
doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
steh doch wieder still!

Willst du am Ende
gar nicht lassen?
Will dich fassen,
will dich halten
und das alte Holz behende
mit dem scharfen Beile spalten.

Seht, da kommt er schleppend wieder!
Wie ich mich nur auf dich werfe,
gleich, o Kobold, liegst du nieder;
krachend trifft die glatte Schärfe.
Wahrlich! brav getroffen!
Seht, er ist entzwei!
Und nun kann ich hoffen,
und ich atme frei!

Wehe! wehe!
Beide Teile
stehn in Eile
schon als Knechte
völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach, ihr hohen Mächte!

Und sie laufen! Nass und nasser
wirds im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör mich rufen! -
Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister
werd ich nun nicht los.

“In die Ecke,
Besen! Besen!
Seids gewesen.
Denn als Geister
ruft euch nur, zu diesem Zwecke,
erst hervor der alte Meister.”